

H
rij
Budapest, den 30.4.65

Lieber Freund Heym !

Ich habe mich über Ihren Brief sehr gefreut, wenn ich auch längst über unsere Zusammengehörigkeit in den wichtigen Fragen im Klaren war, so ist es doch eine grosse Freude, dies in so schöner Form bestätigt zu finden, wie in Ihrem Brief. Also nochmals vielen herzlichen Dank.

Ihren Roman habe ich mit viel Interesse gelesen. Sie werden entschuldigen, wenn ich jetzt, in der Nachweheperiode des grossen Rummels, nur kurz meine Meinung zusammenfasse. Ich finde, die Themenwahl ist eine geradezu für das heutige deutsche Leben entscheidende, und zwar für das gesamte deutsche Leben. Ich bin fest überzeugt, dass eine Bewältigung der deutschen Vergangenheit nicht stattfinden kann, bevor man nicht zur Einsicht kommt, dass das deutsche Volk in 1848 seinen Weg verfehlt hat; alles andere ist eine Periode der Konsequenzen und so lange man innerhalb der Ideologie der Konsequenzen bleibt, kann man auch keinen Ausweg finden. Dass Sie also diesen Roman geschrieben haben, ist meiner Ansicht nach eine geschichtliche Tat.

Damit ist zugleich meine Zustimmung zur wesentlichen Ausführung ausgesprochen.

MTA FIL. INT.
Lukács Archiv

./.

7